

Offizieller Telegraph.

Leibach, Sonntag, den 11. July 1813.

Russland.

England.

London den 10. Juni.

Gestern war Kabinettskonseil im Hotel der Auswärtigen Angelegenheiten, dem fast alle Minister beiwohnten.

Der Prinz Regent hat gestern in Carlton House mit dem Herzog von York Lord Kasteireagh, und Graf Münster gearbeitet.

Und die geheime Expedition! was ist denn aus ihr geworden? Sie ist kein Geheimniß mehr, als für ganz unwissende oder blinde Menschen; denn auf allen Munitionskisten liest man, mit großen Buchstaben, den Namen der kleinen Insel, Elbe, Hamburg gegenüber, als den Ort ihrer Bestimmung; und nicht früher als letzten Freitag, Sr. Maj. Geburtstag, an dem man die unglückliche Post von Hamburgs Besetzung erhielt, schifften sechs zur Vertheidigung der Elbe so großmüthig bestimmte Kanonierchaluppen die Temse abwärts zwischen Wolrich und Gravesand; und das ist also die gerühmte Thätigkeit, mit der die wichtigsten Angelegenheiten dieses mächtigen Landes betrieben werden! (Morning Chronicle).

Die Depeschen des Sir Karl Stewart hatten eine starke Sensation auf den öffentlichen Geist gemacht; denn sie sind so viel als ein Geständniß der Unvermögenheit der Allirten, der französischen Macht zu widerstehen. Er drückt sich also aus, daß man schließen muß, die Franzosen hätten eine große Superiorität an der Zahl über die Allirten in den letzten Schlachten gehabt. Wir sind also notwendig erstaunt über die übertriebenen Auaaben der bestehenden russischen Kriegsmacht, die man überall bekannt gemacht, um das Publikum zu großen Hoffnungen zu stimmen, und selbst diese Berechnung, wenn man sie mit der Anzahl der bei diesen Schlachten gegenwärtigen Streiter vergleicht, ist wenig geeignet, Muth einzusößen; denn wir haben nach guten Quellen, bewiesen, daß die französischen Garnisonen, welche an der Schiacht keinen Theil nahmen, über 70,000 Mann betragen. Was ist denn aus diesen unzähligen russischen Legionen geworden? haben die russischen Armeen auch die Strenge des letzten Winters erfahren?

Aber die wichtigste Stelle in Sir Karl Stewarts Schreiben ist diese, wo er sagt, daß die Allirten ihre Stellung behauptet hätten, wenn nicht Rücksichten der Klugheit, in Verbindung mit andern sehr wichtigen Betrachtungen anders darüber bestimmt hätten.

Was waren denn diese für Betrachtungen? das Gerücht geht, daß sie in einem gänzlichen Mangel an Munition bestanden, indem die Allirten weder hinlängliche Magazine, noch ein Kommissariat hatten. So ist denn ihre geringere Anzahl nicht die einzige Ursache, daß sie sich zurückziehen mußten.

Die Opposition affektirt noch immer den kläglichen Ton in Hinsicht der Besetzung Hamburgs durch den Feind, nicht als fühlten die Glieder dieser Parthei den mindesten Schmerz bei dem Unglücke der Hamburger, sondern weil sie hoffen, dieses Ereigniß zur Grundlage ihrer Anklage gegen die Minister zu machen. So sehr wir aber auch das Schicksal einer uns in jeder Rücksicht so theuren Stadt bedauern, könnten denn die Minister den Feind hindern, sie zu besetzen? ein militärischer Kritiker spricht von 5000 Mann deutscher Infanterie, Kavallerie und Artillerie, die man vor einigen Monaten hätte dahin schicken können; aber wenn sie auch dahin gekommen wären, hätten sie hingereicht, um Hamburg zu decken und zu vertheidigen? Gewiß nicht. Aber hätten sie nicht eine stärkere Macht, als 20 oder 25 tausend Mann abschicken können? wäre es rathsam gewesen, ein so zahlreiches Korps auf das Kontinent zu schicken, welcher vernünftige Mensch hätte gerathen, es in Hamburg stehen zu lassen? wär' es nicht besser gewesen, dasselbe gegen die französische Hauptarmee zu brauchen, weil nur durch die Niedertlage dieser Armee Hamburg oder sonst welcher Theil von Deutschland gerettet werden konnte? welche Politik wäre das gewesen, die Macht der Allirten auf diese Art zu verpigeln und zu theilen, daß ein Theil in Hamburg, ein Theil in Lübeck, ein Theil in dieser oder jener Stadt an der Ostsee zu stehen käme? das beste Mittel, Hamburg zu retten, war mit der ganzen Macht dem Feinde entgegen zu gehen; an der Oder und nicht an der Elbe mußte Hamburg gerettet werden.

(The Kurier.)

Wir wissen aus Privat-Briefen, daß seit der Rückkunft des Grafen Bernstorff aus England nach Kopenhagen, die dänische Regierung alle Reisenden, die aus England kommen, arretiren ließ. Der General, welcher die Hamburgische Bürgersmiliz kommandirte, nahm von ihr mit einer Proklamation Abschied worinn er ihren guten Willen lobt; aber, sagt er, die Stadt sich selbst überlassen, durch die dunkle Verkettung eines undurchdringlichen Mißverständnisses, kann sich nicht mehr der Hoffnung eines längern Widerstandes überlassen. Er beschöniget den Rückzug der Russen, da er sagt, daß die Kriegseignisse sie auf einen andern Schauplatz rufen, wo sie gewissere Vortheile erhalten werden.

(Statesman.)

Die unlängst angekommenen spanischen und portugiesischen Zeitungen sind voll irriger und übertriebenr Angaben über die Macht in der Halbinsel bei Eröffnung des Feldzuges. Die englischen Truppen übersteigen sich 41,000 Mann Infanterie und Kavallerie, nebst 3000 Mann Artillerie, wozu man noch 26000 Mann Portugiesen setzen kann also im Ganzen 70000 Mann; von den Spaniern ist es Schade zu reden; die Truppen blieben immer rückwärts; sie sind schon seit dem 24. Dez. 1812 nicht mehr bezahlt worden. Diese Umstände sind nicht geeignet, weder die Sol-

daten noch die Offiziers mit Muth zu erfüllen. Ueberdies sind die Spanier ganz und gar nicht mit unsern Bemühungen vergnügt, und die Engländer sind vielleicht nirgends so sehr als in Kadix gehaft.

(Star.)

Sachsen.

Dresden den 17. Juny.

Man hat verfloffenen Sonntag in allen Kirchen des Königreichs ein feierliches Te Deum gesungen. Abends war große Gesellschaft bei Hofe. Die Prinzen empfingen die Aufwartungen wegen ihrer Zurückkunft aus Böhmen. Der Kaiser der Franzosen und der Fürst von Neuchatel speiseten bei dem König. Abends war die ganze Stadt beleuchtet. Die Orangerie des Marcolinischen Pallastes war in ein Theater verwandelt. Die Opera-Gesellschaft hat schon eine Vorstellung des Coradino von Morlachi gegeben. Man erwartet nächster Tagen Schauspieler von Paris, welche Stücke des französischen Theaters geben werden.

Der Herr Graf Karbonne ist von Wien mit einigen Personen seiner Gesandtschaft hier angekommen. Der Herr Graf Bubna hat häufige Konferenzen mit dem Herzog von Bassano. Täglich kommen russische Offiziers an, und gehen wieder ab. Der Kaiser von Oesterreich ist immer zu Gitschin. Die Kabinete sind in voller Thätigkeit und es besteht ein unabgebrochener Kourierwechsel.

Die ganze französische Garde ist in Dresden bequartiert. Der Stadtgouverneur, der Herr Graf Durosnel, thut sein möglichstes, um die Einwohner zu erleichtern, und ließ erst ein neues Einquartierungs-Reglement bekannt machen.

Man arbeitet immer an den Festungswerken der Neustadt; 36 Bataillons werden ein Lager in Baraquen in einem Halbzirkel um diesen Theil unserer Stadt bilden. Man geht lebhaft den Nachzügeln zu Leibe, welche an den Elbe-Ufern geblieben sind. Das 7te Korps kampirt zwischen Goerlitz und Leopoldshayn. Die Kavallerie kantonirt größtentheils in der Unter-Lausitz und in dem Wittenbergischen Kreis.

Man nimmt die wirksamsten Maaßregeln zur Verpflegung der Armeen. Der König kauft viel Getreide und Haber in Böhmen, und täglich langen aus Franken und den Rhein Gegenden Viehheerden und Reis an. Eine französische Kavalleriebrigade mit einiger Infanterie ist gegen Chemnitz und Zwickau gezogen, welche Gegenden von preussischen Freibeutern benutzet wird. Zwölf sächsische Offizier, welche unlängst mit der Brigade des General Gablenz angekommen sind, begleiten dieses Detaschement.

Da die Oberlausitz bei den lezten Ereignissen sehr gelitten hat, so schickte der König dem Kreishauptmann des Kreises zu Bautzen eine einseitige Unterstützung von 10,000 Thalern. Sobald die Ruhe wieder hergestellt seyn wird, so wird das ganze Land zur Unterstützung dieser vorhin so blühenden Provinz beitragen.

Unser König hat eine große Beförderung in der sächsischen Armee vorgenommen.

Der Kaiser genießt die beste Gesundheit, und man glaubt, daß sein Aufenthalt in dieser Hauptstadt noch von einiger Dauer seyn werde. J. C. der Großstallmeister, Herzog von Vicenza, als Diensthuender Großmarschall, und der

Herzog von Ragusa sind bei dem Kaiser bewohnt. S. D. der Fürst von Neuchatel bewohnt das Graf Brühlische Palais.

Die russische und preussische Kavalleriekorps, die in der Gegend von Graiz, Jena, Delsniz, Plauen, Hof, Schlaiz Streifzüge machten, sind auf die Nachricht von dem Waffenstillstand zurückgegangen.

In den Berichten, welche das Militär-Gouvernement von preussisch Schlesien über die Schlachten am 20 und 21 Mai zu Breslau bekannt machte, ward unter andern gesagt, daß bei dieser Gelegenheit ein Detaschement sächsischer Truppen zu dem Feinde übergegangen sey. Aber dieses Vorgeben ist gänzlich grundlos, und das schlesische Militär-Gouvernement muß dießfalls unrichtige Nachrichten erhalten haben.

den 18. Juni.

Am 12. hielt der Kaiser Revue über 15000 Mann Kavallerie, Infanterie und Artillerie, die eben aus Frankreich angekommen sind, um zu den verschiedenen Korps zu stoßen, denen sie zugetheilt sind. Man hat die Schönheit und vortreffliche Haltung dieser Truppen bewundert, welche, bei Erblickung des Kaisers, die Lust mit ihrem Freudengeschrei erfüllten. S. M. haben mehrere Beförderungen vorgenommen, und mehrere Dekorationen ausgetheilt. Den andern Tag musterten S. M. mehrere Korps Ihrer Garde, die Fuseliers der Garde des Königs von Westphalen, und einige andere Korps. Dann machte der Kaiser J. M. dem König und der Königin von Sachsen einen Besuch: er besuchte auch J. K. H. die Erzherzoginn Maria Theresia, Prinzessin von Sachsen Teschen, und Lante J. M. der Kaiserinn der Franzosen.

Am 15. war das diplomatische Korps bei einer großen Tafel bei S. E. dem Herzog von Bassano versammelt. Dabei befanden sich der Herr Graf Bubna, von Kaas, und der erst aus Wien eingetroffene Graf Karbonne.

Die russischen und preussischen Truppen haben bei ihrer Räumung Dresdens, zwölf Personen, größtentheils Fremde, als Kriegsgefangene mit abgeführt, unter andern die H. Lesebure, Lafenilliere, und den Baron de la Kapelle; einer von ihnen war so glücklich, wieder zu entweichen.

Nach einem Befehl des Divisionsgeneral Grafen Durosnel, Kommandanten en Chef der französischen Truppen in Sachsen, müssen alle Militärs, die einen Theil der französischen und allirten Armeen ausmachen, und die nicht nach Dresden sind berufen worden, sich von da entfernen.

Die Deputirten der in Aichen gelegten Stadt Bischofswerda, hatten Audienz bei dem Kaiser, der ihnen mit Güte versprochen hat, ihnen werththätig zu Hilfe zu kommen. Der Kaiser genießt die beste Gesundheit, und hält täglich Revue über einige Truppenkorps. Wir hoffen S. k. M. noch lange zu besitzen; denn es sind die Schauspieler des französischen Theaters von Paris auf dem Wege hierher, um in dem Palais Marcolini verschiedene Stücke zu geben.

Die Cadres der italienischen Garde sind heute von hier nach Italien abgegangen.

Der Oesterreichische General Graf Bubna bewohnt das Palais des oesterreichischen Gesandten.

Das Hauptquartier S. D. des Fürsten von Schwarzenberg, ist, wie man sagt, nach Brandels im Königsgräzer Kreis übertragen worden.

Das Haus, das der Kaiser in einer Vorstadt von Dresden bewohnt, hat sehr schöne Gärten. Man bemerkt prächtige Wasserbecken, und einen mit der Statue Neptuns von Mattielli, gezierten Wasserfall. Der Graf Marcolini hat alles angelegt. Das Hauptgebäude hat zwei schön geschmückte Säle und zwei Flügel mit fünf und vierzig Fenstern nach der Höhe. Vor dem Haupteingange sind vier colossalische Löwen, nach Antiken der Königl. Gallerie nachgeahmt. Diese Residenz ist von allen Seiten frei, und ihre neue Bestimmung hat in diesem sonst so ruhigen Theil der Stadt viel Regen und Wehen gebracht. Das französische Theater wird im Garten aufgeschlagen werden. Die italienische Opera giebt im Hoftheater Vorstellungen, und die deutsche Gesellschaft des H. Strada im Theater des Boulevard. Ein Knabe von 10 Jahren, Namens Böhmer, gab unlängst ein Konzert, dessen Einnahme für die unglücklichen Einwohner von Bischofswerda bestimmt, und sehr ergiebig war.

Die Fürsten Jablonowski und Lubomirski sind am 10 Juni von Breslau in Prag angekommen; der Fürst Wolkowski und mehrere russische Kuriere, am 11; der Fürst Galliz, Adjutant des Kaisers Alexanders am 12; der General Fürst Poniatowski von Brandels, am 13. Der Fürst Schwarzenberg ist mit einem Adjutanten am 12 von Prag nach Gitschin zurück gegangen.

Inland.

Frankreich.

Paris den 29. Juni.

J. M. die Kaiserin Königin und Regentinn erhielt folgende Nachrichten von der Armee, datirt von Dresden den 24 Juni 1813.

Der Kapitän Planat, vom Generalsstab, Ueberbringer des Waffenstillstandes, ist zu Danzig angekommen. Er hatte Mühe in die Festung zu kommen, weil der General Rapp, Gouverneur, überdrüssig der vielen Parlamentäre, welche der Feind täglich an ihn schickte, erklärt hatte, keinen mehr anzunehmen. Dieser Offizier hatte also viele Mühe, um sich zu erkennen zu geben. Es ist schwer, die Freude zu schildern, in welche seine Gegenwart diese schöne und zahlreiche Besatzung gesetzt hat, welche ganz ein anders Aussehen hat, als die Besatzung eines belagerten Platzes; sie beherrscht alle Umgebungen. Die Rationen, die man ihr durch die Dauer des Waffenstillstandes verschaffen muß, sind auf 20,000 täglich festgesetzt worden, was mit Recht von Seite des Gouverneurs Reklamationen veranlaßt.

Ofters hat diese Besatzung, während der fünf Monate der Blokade, Haubizen in das feindliche Hauptquartier geworfen, und so zu sagen dasselbe belagert.

General Rapp hatte ein starkes Bataillon von Garde zu Fuß gesammelt, das aus lauter erschöpfter oder durch Frost beschädigter Mannschaft bestand, die sich in die Festung geflüchtet hatte.

Der Platz hatte für ein Jahr hinreichende Lebensmittel: Sachverständige glauben, derselbe könne sich durch drei Monate bei erdffneten Laufgräben halten, wenn man auch annimmt, daß der Feind 200 Stück Belagerungsgeschütz spielen lasse, und ohne den Aufenthalt in Rechnung zu bringen, welchen die Ausfälle der Besatzung den Belagerungsarbeiten geben müßten. Aber zur Stunde hat der Feind noch auf keine Weise die Absicht geäußert, eine so schwere Unternehmung zu versuchen.

Napoleon 2c. 2c.

Wir Herzog von Abrantes, General-Gouverneur der Illyrischen Provinzen.

Haben verordnet und verordnen.

1. Art. Es wird auf den Mann täglich eine Ration Brod bewilliget von denjenigen National-Garden, welche über vier und zwanzig Stunden im Dienste außer ihrer Gemeinde bleiben.

2. Art. Die Mannschaft in Diensthätigkeit, welche über drei Tage außer ihrer Gemeinde bleibt, bezieht, für alle die Tage ihrer Abwesenheit, die Ration Brod und den den Linien Truppen bewilligten Sold.

3. Art. die Kanoniere - Bombardiere, die über vier und zwanzig Stunden im Dienste in einer außer ihrer Gemeinde gelegenen Batterie bleiben, erhalten eine Ration Brod.

4. Art. diejenigen Kanoniere, welche in einer Batterie außer ihrer Gemeinde über drei Tage im Dienste bleiben, erhalten, außer dem Brode, den Sold, der den Kanonieren - Küstenbewahrern, zugestanden ist.

5. Art. der General-Intendant, der Kommissär Ordonnateur en Chef, und der Inspecteur aux revues, sind, ein jeder, was ihn betrifft, mit dem Vollzug der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Geschehen zu Gbrz am 12. Juni 1813.

Unterzeichnet der Herzog von Abrantes.
Durch S. E. den General-Gouverneur.
Der Auditeur im Staatsrath,
Sekretär des Gouvernement.
Unters. A. Heim.

Außerordentliches Staatsgut der Krone.

Nachricht.

Der Unterzeichnete, von Seite Sr. Er. des Herrn. Staatsminister, und General-Intendanten des außerordentlichen Staatsguts der Krone beauftragt die Ueberführung, des, in den Magazinen von Kärnten sich befindlichen Bleys zu unterhandeln, welches sich auf dreizehn oder vierzehn tausend Zentner auslaufen kann, macht denjenigen, die diese Ueberführung unternehmen wollen, bekannt, daß man bis den 10. des kommenden Monats July ihre schriftliche Erklärungen sowohl bei der Staatsgüter-Direktion in Laibach, als bey der Minenagentenschaft in Villach empfangen wird.

Die Auszahlung des übereingekommenen Preises wird in Laibach dem Anbiether oder seinen Bevollmächtigten nach der Uebergabe des, von dem Magazinsverwalter ausgelieferten und von dem Konsul von Venedig bestätigten Empfangsscheines, in Geld ausgefolgt werden.

Weitere Erklärungen kann man in den obbenannten Kammern haben.

Laibach den 28. Juni 1813.

Der Direktor der Einregistrierung und dem
Saatsgüter, Erhalter des außerordentlichen
Staatsguts der Krone.

B e l l o c.

Kaiserliches Dekret,

woburch in dem Mauth-Tarif der illyrischen Provinzen eine Abänderung eingeführt wird.

Im kaiserlichen Hauptquartier zu Bunzlau am 26 Mai 1813.

Napoleon Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschützer des Rheinbundes, Vermittler des Schweizerbundes etc. etc.

Auf den Vortrag unsers Ministers der Manufakturen und des Handels,

Wir haben beschlossen und beschließen, was folgt:

1. Art. Die in dem, diesem gegenwärtigen Dekrete beigefügten Verzeichnisse benannten Gegenstände entrichten bei ihrem Eintritt in die illyrischen Provinzen, oder bei ihrem Austritt aus den besagten Provinzen die in dem genannten Verzeichnisse angezeigten Gebühren, welche an die Stelle derjenigen bestimmt werden, die in dem unserm Dekrete vom 17 November 1810 beigefügten Tariffen vormals festgesetzt waren.

2. Art. Unser Groß-Richter Justizminister, und unser Minister der Manufakturen, und des Handels sind, ein jeder so weit es ihn betrifft, mit Vollziehung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt, das dem Bulletin der Gesetze einverleibt werden wird,

Unters: Napoleon

Durch den Kaiser

Der Minister Staatssekretair.

Unters: Graf Daru.

Für gleichlautende Abschrift:

Der Reichsgraf, Regentmeister,

General-Intendant.

Unters: Cyabrol.

Anzeige der durch das Dekret vom 26 Mai 1813 in dem Mauth-Tarif für die illyrischen Provinzen eingeführten Abänderungen.

Benennung der Waaren & Artikel.	Einfuhr.	Ausfuhr.
Tauwerk und Schiffsrüstung.	—	Vom Werthe 2 pr. 00.
Eisene Anker.	—	vom Zenten 1 Fr.
Holzwaaren.	—	vom Werthe 2 pr. 00.
Frisches Fleisch.	—	item 5 pr. 00.
Pferde, Hengsten, Stuten und Wallachen (nur für Italien).	—	vom Stück 25 Fr.
Hanfene Seile, Spagat, und anders Seilwerk.	—	vom Werthe 2 pr. 00.
Weihrauch gemeiner, oder Salipot, feiner Weihrauch oder Oliban.	vom Zentner 5 Fr.	—
Feiner und gemeiner Schwamm.	vom Werthe 5 pr. 00.	6. Werthe, die Waggebähr
Käse (nur für Italien und Deutschland).	—	vom Zent. 6 Fr.
Früchte mit oder ohne Kern von aller Gattung (nur für Italien und Deutschland).	—	item 3 Fr.
Sämereien für Gärten, Feldbau, zum säen, Samen zum Dehlmachen und Färben.	—	vom Werthe, die Waggebähr —
Süßholzsaft.	vom Zentner 5 Fr.	—
Roher Lein (für Italien allein).	—	vom Werthe 2 pr. 00.
Manna.	vom Zentner 5 Fr.	—
Dachsen und Rühelhäute, trocken und mit Haaren (nur für Italien).	—	vom Stück 50 Cent.
Häute gesalzen und roh (allein für Italien).	—	item 15 Cent.
Kalb = Hammel = und Rehsfelle, trocken, (allein für Italien).	—	vom Werthe 1 pr. 00.
Sigones.	Die Wiener = Elle 10 Centum.	—
Glaswaaren aller Art, mit Jubegriff der Bouteillen doch mit Ausnahme der Gläser für die Brillenmacher und der englischen Glaswaaren.	Vom Werthe 10 pr. 00.	—